



„Exempla“

50 Jahre Sonderschau auf der IHM **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 12 | 24. Juni 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.netVerkaufte Auflage: 501.732 Exemplare (IVW I/2022) | **Preis: 3,50 Euro**

Staatschef besucht Brezelbäcker

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat während seines Aufenthaltes Anfang Juni in Rottweil die Bäckerei Mink besucht. Gegen 6 Uhr früh ließ er sich in der Backstube in die Kunst des Brezelschlingens einweihen – und zeigte sich gut vorbereitet. Denn Steinmeier wusste um einen kleinen, aber feinen Unterschied: Die schwäbischen Brezeln haben nicht so dicke Ärmchen wie die bayerischen. Der Bundespräsident hatte für drei Tage seinen Amtssitz nach Rottweil verlegt. Die älteste Stadt Baden-Württembergs ist nach Altenburg (Thüringen) und Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) die dritte Station seiner „Ortszeit Deutschland“. Die „Ortszeit Deutschland“ ist eine Antwort des Bundespräsidenten auf Entfremdungsprozesse in der Gesellschaft und eine Reaktion auf Zweifel an Politik und Demokratie. In der Bäckerei Mink sprach er auch über Sorgen und Nöte des Handwerks.

Foto: picture alliance/dpa/BPA



Betriebe und Bürger sollen Gas sparen

Mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen will der Wirtschaftsminister Deutschland über den Winter bringen **VON KARIN BIRK**

Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Dies gilt erst recht nach den jüngsten Verknappungen der Gaslieferungen aus Russland. „Die Versorgungssicherheit ist aktuell gewährleistet. Aber die Situation ist ernst“, sagte jüngst Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). „Der Gasverbrauch muss weiter sinken, dafür muss mehr Gas in die Speicher, sonst wird es im Winter wirklich eng“, sagte der Grünen-Politiker mit Blick auf weitere umfangreiche Maßnahmen zum Einsparen von Gas. So soll befristet Kohle statt Gas zur Stromerzeugung verwendet werden.

Außerdem soll es Anreize für Industriefirmen geben, weniger Gas zu verbrauchen. Darüber hinaus soll mit Milliarden vom Staat Gas zur Einspeicherung gekauft werden.

Mit Blick auf die russischen Lieferkürzungen sprach Habeck von einem Muster, das über die vergangenen Wochen erkennbar sei. „Es ist offenkundig die Strategie von Putin, uns zu verunsichern, die Preise in die Höhe zu treiben und uns zu spalten. Das lassen wir nicht zu“, betonte er angesichts der massiven Drosselung der russischen Gaslieferungen. Noch könnten die ausfallenden Mengen ersetzt werden, noch laufe die Befüllung der Gasspeicher, wenn auch zu hohen Preisen. Angesichts der Lage müssten die Werkzeuge jetzt nachgeschärft werden.

Im Kern geht es dabei um drei Maßnahmen. So soll erstens weniger Gas zur Stromproduktion genutzt werden. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums hat Gas im vergangenen Jahr rund 15 Prozent zur Strom-

produktion beigetragen. Nun sollen „für eine Übergangszeit“ Kohlekraftwerke hochgefahren werden. „Die Gasspeicher müssen zum Winter voll sein. Das hat oberste Priorität“, meinte der Grünen-Politiker. Ein Gesetz dazu dürfte am 8. Juli im Bundesrat die letzte Hürde nehmen.

Die Gasspeicher sind derzeit zu knapp 60 Prozent gefüllt. Sollten sie ganz gefüllt sein, reichen die Vorräte für zwei bis drei Wintermonate.

Noch im Sommer will Habeck zweitens ein Gas-Auktionsmodell starten. Dabei sollen Industriekunden, die auf Gas verzichten können, ihren Verbrauch gegen Entgelt verringern. Drittens will die Bundesregierung in Kürze zusätzliche Kreditlinien in Milliardenhöhe über die staatseigene KfW zur Verfügung stellen. Damit soll eine Tochtergesellschaft von elf

Ferngasnetzbetreibern Liquidität erhalten, um Gas zum Füllen der Speicher einzukaufen.

Noch vor der weiteren Drosselung russischer Gaslieferungen hatte Habeck Verbänden und Organisationen unter dem Motto „80 Millionen gemeinsam für den Energiewechsel“, zum Energiesparen aufgerufen (www.energiewechsel.de). Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer, hält dies für „unbedingt erforderlich“. Dabei könne das Handwerk in Sachen Energieeffizienz sowohl bei den Kunden als auch im eigenen Betrieben einen wichtigen Beitrag leisten. Für das Handwerk sei Energieeffizienz schon jetzt ein großes Betätigungsfeld. So sei es den Betrieben etwa mit einem cloudbasierten „E-Tool“ möglich, ihren Ener-

gieverbrauch genau zu erfassen und Einsparpotenziale zu identifizieren.

Wie Habeck weiter betonte, belasten die enorm hohen Preise für fossile Energie schon jetzt viele Verbraucher und Unternehmen. Viele schauen, wo sie Energie sparen könnten. Das Bündnis wolle die Aufmerksamkeit für das Thema nochmals erhöhen und mit Tipps und Hinweisen das Energiesparen in Unternehmen und privaten Haushalten so leicht wie möglich machen. Angesprochen werden sollen sie über Online-Portale im Internet und den sozialen Netzwerken. Darüber hinaus steht die Plattform www.energiewechsel.de mit vielen Tipps bereit.

Beispiele zum Energiesparen aus Sicht verschiedener Gewerke finden Sie hier: www.dhz.net/energiesparen

ANZEIGE



SATIRE

Auf den Hund gekommen

620.000 Vereine soll es in Deutschland geben. So viele zählt der Bundesverband der Vereine und des Ehrenamts – selbst auch ein Verein. Viele wie das Rote Kreuz oder die Freiwillige Feuerwehr sind unverzichtbar. Aber manche Menschen können sich die Mitgliedschaft nicht aussuchen. In Fußballvereine werden Söhne und Töchter hineingegeben. Dann wären da noch Vereine für spezielle Vorlieben. Etwa den Zuckersammler-Klub, dem Sie bitte nur beitreten, wenn Sie sich für Zuckertütchen aus aller Welt begeistern. Vereine bringen Menschen zusammen, die für die gleiche Sache brennen. Egal also, ob Sie im rosa Plüschhasenkostüm Spenden sammeln, es Ihre Erfüllung ist, mit einem Steckenpferd einen Parkour zu meistern oder Sie nach Herzenslust die Luftgitarre malträtiert. Zu guter Letzt gibt es die Lobby-Vereine wie den Bundesverband Bürohund. Warum auch immer setzt sich dieser für mehr Gesundheit durch Hunde im Büro ein. Ist das eine Erkenntnis aus dem Homeoffice während der Pandemie? Die Tierheime waren ja leergefegt. Kein Hund mehr da. Möglicherweise sank das Stresslevel der vielen neuen Herrchen auf ein nicht mehr messbares Rekordtief. Nun soll es der beste Freund des Menschen mit Vereinshilfe im Unternehmen unter den Schreibtisch schaffen. In den Werkstätten des Handwerks ist man mal wieder und ganz ohne Verein einen Schritt weiter, wie Fotos von DHZ-Lesern beweisen: dhz.net/hunde. **dan**

Handwerk wirbt offensiv bei der Ausbildungsmesse Insidertreff in Löbau

Tausende junge Leute aus dem Landkreis Görlitz haben sich Mitte Juni auf der Ausbildungsmesse Insidertreff in Löbau über Karrieremöglichkeiten in der Region informiert. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause fand die Messe erstmals wieder in Präsenz und nicht im virtuellen Raum statt und wurde auch daher entsprechend gut angenommen.

Das Handwerk nutzte die Gelegenheit, um bei den jungen Leuten offensiv für die Ausbildung zu werben. An Ständen mit einem gemeinsamen Erscheinungsbild konnten sich die



Ines Briesowsky-Graf, Tischlermeisterin und Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, zusammen mit dem Landrat des Landkreises Görlitz, Bernd Lange (CDU), am Stand des Tischlerhandwerks. Foto: Daniel Bagehorn

Jugendlichen an zahlreichen Mitmachangeboten ausprobieren und mit Handwerkern ins Gespräch kommen. So luden beispielsweise die Bauinnungen des Landkreises Görlitz zum Schweißen, Feilen, Seilfertigen oder auch zum Basteln von Metall-Dinosauriern ein. Auch die Elektroinnung, die Tischlerinnung, die Innung des Kfz-Handwerkes Oberlausitz und die Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien warben um die Fachkräfte von morgen.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz und die Handwerkskammer Dresden

informierten an ihren Ständen allgemein zu Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.

Im Austausch mit Landrat Bernd Lange (CDU) rückte auch die neugewählte Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, die Löbauer Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf, das Thema der Ausbildung in den Fokus. Gerade im ländlichen Raum gelte es gemeinsam an einem Strang zu ziehen, damit die Unternehmen die Fachkräfte finden, die sie benötigen, so die 54-Jährige.

Seite 11

ONLINE



Foto: andrey gonchar - stock.adobe.com

Wo die Politik bei der Vergabe nachbessern muss

Die Ampel möchte das Verfahren bei öffentlichen Aufträgen vereinfachen, passiert ist bislang wenig. www.dhz.net/vergabe



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Von der Baustelle zur Meisterschule

Elektroniker André Einhorn aus Dresden hat die neuen Räume in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks selbst mit modernisiert, in denen er jetzt für seinen Meister-Abschluss lernt

Die Werkstätten der Elektro- und Informationstechnik in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks sind von Großenhain nach Dresden gezogen. Der Unterricht findet nun in den ehemaligen Räumen der Schweißtechnischen Lehranstalt statt. Für die Teilnehmer überbetrieblicher Lehrlingsunterweisungen und Meisterschüler sind vier Unterrichtsräume, drei Ausbilderbüros, ein moderner Pausenbereich sowie Lagerräume entstanden. Künftig lernen hier Elektro- und Informationstechniker.

Von Anfang an mit dabei war André Einhorn. Der 25 Jahre alte Elektroniker hat schon früh gewusst, was er werden wollte: „Mir hat das Handwerk schon immer Spaß gemacht und ich habe schon als Kind viel in der Richtung gebaut und gebastelt.“ Die Begeisterung für Schaltkreise und Steckdosen liegt wohl einfach in der Familie, denn auch sein Vater ist Elektroniker.

2013 begann André Einhorn daher seine Lehre bei der Firma Elektro Dresden West, die ihn nach seinem Abschluss 2016 auch übernahm und vorrangig große Gewerbebaustellen betreut. Als Obermonteur der Elektroinstallateure war er auch auf der Baustelle von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in der Dresdner Albertstadt vor Ort. Erst im Laufe der Arbeiten reifte die Überlegung, seine Meisterausbildung im Anschluss in den frisch fertiggestellten Räumlichkeiten zu absolvieren. Seit Ende Mai ist er nun wieder regel-



Beim Umbau der ehemaligen Räume der Schweißtechnischen Lehranstalt sind Unterrichtsräume ausgestattet mit moderner Technik entstanden. Fotos: Peggy Michel

Meisterkurse in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet die Meisterausbildung komplett für 24 Berufe an. Die Meister Vorbereitung gliedert sich jeweils in vier Teile: Fachtheorie (Teil II), Fachpraxis (Teil I) sowie die Teile III Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) und IV Ausbildereignung nach AEVO. Die Kurse aus den Teilen III und IV können auch von anderen Gewerken oder ohne eine handwerkliche Ausbildung absolviert werden. Wie genau die Meisterausbildung abläuft, wie individuell die Kurse zum Beispiel berufsbegleitend oder in Vollzeit absolviert werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen, kann bei einer persönlichen kostenlosen und unverbindlichen Beratung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks besprochen werden.

Kontakt: Tel. 0351/4640-100, E-Mail: kundenberatung@njumii.de, www.njumii.de/meister



„Ich gebe immer 100 Prozent, bei jedem Projekt. Das ist mein Anspruch an mich selbst.“

André Einhorn
Elektroniker
und Meisterschüler

mäßig im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden und in den neuen Räumen – diesmal aber als Teilnehmer der Elektrotechnik-Meisterklasse. „Das ist schon ein tolles Gefühl“, sagt der Dresdner. „Schließlich weiß man ganz genau, welche Technik hier drinsteckt, von der Klimaanlage bis zur Steckdose.“ Doch im Prinzip sei es eine Baustelle wie jede andere gewesen: „Ich gebe immer 100 Prozent, bei jedem Projekt. Das ist mein Anspruch an mich selbst“, sagt der junge Handwerker.

Die Umbauarbeiten dauerten mehrere Monate. Die vorherigen Elektroinstallationen, Schweißkabinen und Lüftungsanlagen wurden abgebaut, Schadstoffe beseitigt und die Kellerdecken erneuert. Der Brandschutz des Gebäudes ist nun auf dem neuesten Stand und die Akustik in den Schulungsräumen besser als je zuvor.

KURZ NOTIERT

Gespräch mit Friedrich Merz

Der Vorsitzende der CDU Deutschlands und Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz, war im Juni zu Gast in Dresden. Eine Gelegenheit für Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, sich mit dem Bundespolitiker und Oppositionsführer im Deutschen Bundestag zu handwerkspolitischen Themen auszutauschen. Neben der steuerlichen Belastung für das Handwerk, dem Bürokratieabbau und der dualen Berufsbildung ging es bei dem Gespräch auch um den Strukturwandel in der Region.



Friedrich Merz und Jörg Dittrich (r.). Foto: Handwerkskammer Dresden

Verstärkte Kooperation mit Aquitanien

Die Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg wird auch im Handwerk seit vielen Generationen gepflegt. Diese Tradition haben Vertreter der Handwerkskammer Dresden und ihrer französischen Partnerkammer für die Region Nouvelle-Aquitaine bei einem Treffen in Nantes mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. Im Rahmen der Vereinbarung werden beide Kammern gemeinsame Projekte entwickeln, in der der internationalen Mobilität oder in der handwerkspolitisch zusammenarbeiten, um den wirtschaftlichen und technologischen Austausch zwischen Handwerksbetrieben zu fördern

Ansprechpartner: Jana Westphäliger, Tel. 0351/4640-503, E-Mail: jana.westphaeliger@hwk-dresden.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Genehmigt

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigt auf Grundlage des § 106 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074, 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. Juni 2021 (BGBl. I S. 1654):

- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Informationstechniker-Handwerk für den Beruf Informationselektroniker/-in
 - Gesellen- und Umschulungsprüfungen (GPO)
 - Abschluss- und Umschulungsprüfungen (APO)
 - Fortbildungsprüfungen nach der HwO (FPO-HwO)
 - Fortbildungsprüfungen nach dem BBiG (FPO-BBiG)
- Die Beschlüsse treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Windlade statt Fleischtheke

Fleischerei-Fachverkäufer Felix Mißbach wird bei „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ für einen Tag zum Orgelbauer

In der Orgelwerkstatt habe ich Dinge gelernt, die ich nie im Leben gedacht hätte zu lernen“, sagt Felix Mißbach, angehende Fleischerei-Fachverkäufer, nach Ende seines erfolgreichen Tauschtages in der Dresdner Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider. Für die Dreharbeiten der YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der Handwerkskammer Dresden tauschte der 20-Jährige für einen Tag seinen Job mit Orgelbauer-Azubi Paul Ahrend.

Unter Anleitung des Geschäftsführers, Orgelbaumeister Kristian Wegscheider, durfte Felix am Herzstück einer jeden Orgel Hand anlegen: der Windlade. Mit Fingerspitzengefühl brachte Felix Schafsfleder und Filz auf die Windladen-Ventile aus Eichenholz an. Geklebt wurde mit einem tierischen Leim, der aus Hasenhaut gewonnen wird. „Ich hätte nie gedacht, dass so etwas in einer Orgel steckt – genauso wenig wie über 1.000 verschiedene Orgelpfeifen!“, resümiert der angehende Fleischerei-Fachverkäufer.

Kristian Wegscheider ist sich sicher, dass Orgelbau ein Beruf mit Zukunft ist. „Es ist toll, dass in der Serie die Vielfalt unseres Berufs gezeigt wird. Wer genauer hinschaut, ist oft ganz schnell fasziniert“, sagt der auf historischen Orgelbau spezialisierte Handwerksmeister. So ging es nicht nur Felix an seinem Tauschtag – der zum Schluss selbst Orgel spielen durfte

– sondern auch über 10.000 Zuschauern, die die Episode bereits online angesehen haben. Auch Andrea Franke, Fleisch-, Wurst- und Schinkensommelière und Ausbilderin bei der Fleischerei Lothar Franke in Weinböhla, ist froh, dass junge Leute durch die Serie mehr über den Beruf des Fleischerei-Fachverkäufers lernen. Bei den Dreharbeiten zeigte die 57-Jährige Paul Ahrend, wie man Burgerpatties herstellt oder Catering-Platten dekoriert.

Alle Episoden der YouTube-Serie online unter www.hwk-dresden.de/azubitausch



Mit Orgelbauer Kristian Wegscheider beledert Fleischerei-Fachverkäufer-Azubi Felix Mißbach Holzventile einer Windlade. Foto: Johanna Schade

Neue Vollversammlung nimmt ihre Arbeit auf

Jörg Dittrich als Präsident der Handwerkskammer Dresden wiedergewählt

Dachdeckermeister Jörg Dittrich wird auch in den kommenden fünf Jahren an der Spitze der Handwerkskammer Dresden stehen. Die neugewählte Vollversammlung hat den 52-jährigen Dresdner auf ihrer konstituierenden Sitzung Anfang Juni einstimmig erneut zum Präsidenten gewählt.

„Danke für das starke Votum“, sagte Dittrich im Anschluss an die Wahl. „Ich freue mich, dass wir gemeinsam für das Handwerk in Ost-sachsen streiten werden“, betonte der Dachdeckermeister, der bereits seit 2012 als Präsident im Ehrenamt der Handwerkskammer Dresden vorsteht. In enger Zusammenarbeit mit den Innungen, Kreishandwerkerschaften und Verbänden gelte es in den kommenden Jahren zahlreiche Themen anzupacken: „Schlüsselthemen sind die Fachkräftegewinnung und die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks. Für die Zukunft entscheidend wird es sein, die Attraktivität der dualen Ausbildung zu erhöhen und die Leistungsfähigkeit der Bildungsstätten in der Region zu sichern. Auch beim Bürokratieabbau und der steuerlichen Entlastung für die Handwerksbetriebe werde ich meine Stimme weiter erheben.“

Wahlleiter Gilbert Häfner gehörte zu den ersten Gratulanten. Der ehemalige Präsident des Oberlandesgerichtes Dresden hob hervor, dass die



39 Mitglieder – 26 Arbeitgeber- und 13 Arbeitnehmervertreter – gehören der neuen Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden an. Foto: André Wirsig

Selbstverwaltung des Handwerks eine hohe Form der Demokratie sei, und bezeichnete Dittrich als kompetenten und konstruktiven Gesprächspartner. „Seine Stimme hat Gewicht“, so der Jurist, der sich ebenfalls für einen Bürokratieabbau aussprach.

Als Vizepräsidentin für die Arbeitgeberseite wurde Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf aus Löbau gewählt. Die 54-Jährige tritt die Nachfolge von Reiner Schubert an und trat nach der Wahl satzungsgemäß als Kreishandwerksmeisterin der Region Görlitz zurück. „Ich möchte meine Stimme gerade für die östlichen Regionen und den ländlichen Raum erheben“, so die Geschäftsführerin der Tischlerei Briesowsky. Als Vizepräsidentin für die Arbeitnehmerseite wurde Hans-Ulrich Kunz im Amt

bestätigt, das er bereits seit 2009 innehat. Der staatlich geprüfte Kraftfahrzeugtechniker und gelernte Karosseriebauer ist bei der Stern Auto GmbH in Dresden beschäftigt. „Mir geht es um die Interessenvertretung für die Beschäftigten. Dabei geht es um die Ausbildung, Qualifizierung, Weiterbildung und ganz generell um die Qualität der Arbeit“, so Kunz.

Des Weiteren wurden in den neuköpfigen Vorstand der Handwerkskammer Dresden für die Arbeitgeberseite Orgelbauerin Anne-Christin Eule, Diplom-Bauingenieur Uwe Nostitz, Metallbauermeister Falk Walther und Diplom-Bauingenieur Thomas Möbius sowie für die Arbeitnehmerseite Bäckermeisterin Rita Meschwitz und Bäckermeisterin Claudia Finster gewählt.

Handarbeit für spritzige Vergnügen

Anne und Jacques du Preez keltern im Elbtal bei Meißen Sekt – Ihr Angebot richtet sich speziell an Unternehmen, die ihren Geschäftskunden eine Aufmerksamkeit zukommen lassen wollen

Premium Secco, Pinot Noir Brut, Pinot Noir Zero Dosage – die Sekte von J.J. du Preez tragen klangvolle Namen. In klassischen dunklen und grünen Flaschen, aber auch in extravaganteren Magnum-Abfüllungen stehen sie hübsch aufgereiht in Regalen eines kleinen Verkaufsraums, in dessen Hintergrund ein paar Maschinen für die Sektabfüllung stehen. Die Schaumweine, alle mit der traditionellen Champagner-Methode in Handarbeit hergestellt, vermitteln einen Eindruck von Weitläufigkeit und warten darauf, zu besonderen Momenten geöffnet zu werden.

In Nieschütz, einem kleinen Ortsteil von Diera-Zehren rechts der Elbe im Landkreis Meißen, keltern Anne und Jacques du Preez Sekt. Ihr kleines Unternehmen, das als Weinküfer-Handwerk bei der Handwerkskammer Dresden eingetragen ist, gibt es seit dem Jahr 2016.

„Seit zwei Jahren ist das Sektmachen unser Vollerwerb“, berichtet Jacques du Preez. Zwei Jahre, die auch von der Corona-Pandemie geprägt waren. In dieser schwierigen Situation, in der über lange Zeit Restaurants geschlossen waren und Veranstaltungen ausfielen, auf denen normaler Weise reichlich Sekt genossen wird, ist ein neues Geschäftsmodell entstanden. Du Preez beliefern seither verstärkt Unternehmen. „Jede Krise bringt immer auch etwas Positives. Als Selbstständige mussten wir uns etwas einfallen lassen“, erläutert Anne du Preez, im Unternehmen federführend für das Marketing, die Homepage und den Online-Shop. „Die Nische, die wir uns gesucht und auch gefunden haben, ist die Zusam-



Anne und Jacques du Preez haben ihr Unternehmen J.J. du Preez 2016 gegründet und führen es seit zwei Jahren im Vollerwerb. Foto: Daniel Bagehorn

menarbeit mit Firmen, die ihren Geschäftskunden ein Dankeschön oder eine Aufmerksamkeit zukommen lassen wollen.“ So übergeben heute zum Beispiel Autohäuser, Immobilienmakler oder Küchenhersteller ihren Kunden nach Abschluss eines Geschäftes Sekt aus Nieschütz. „Wir bieten unseren Firmen ganz bewusst Geschenksets mit dem Branding ihrer Marke an, inklusive Verpackung, Schleife und Firmenlogo. Auf Wunsch übernehmen wir auch das

Verschicken an Kunden im In- und Ausland und eventuelle Zollformalitäten“, so Anne du Preez.

Während die 33-Jährige Schiffbau und Meerestechnik studiert hat und als Quereinsteigerin im Weinküferhandwerk reüssiert, hat Jacques du Preez das Sektmachen von der Pike auf gelernt. „Ich entstamme einer Winzer-Familie“, sagt der gebürtige Südafrikaner lächelnd. „Meine Vorfahren sind französische Hugenotten, die 1690 ans Kap der Guten Hoffnung

ausgewandert sind. Seitdem hatten wir immer wieder mit Wein und Sekt zu tun“, erzählt der 39-Jährige.

Er, der in Südafrika Weinbau und Landwirtschaft studiert hatte und sich später in Deutschland an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg in Baden-Württemberg zum staatlich geprüften Techniker für Weinbau und Oenologie fortbildete, lernte das sächsische Elbtal auf einer Reise kennen. „Ich war hier mit Kol-

legen vom Fach unterwegs und sofort fasziniert von der Schönheit der Landschaft und dem Weinanbaubetrieb.“ Seit zehn Jahren hat Jacques du Preez daher seine Zelte im Elbtal aufgeschlagen. „Es gibt zum einen kaum etwas Schöneres, als in dieser Landschaft an einem lauen Sommerabend einen Schaumwein mit guten Freunden zu genießen, zum anderen hat das Sektmachen hier vor Ort auch eine reiche Geschichte und lange Tradition“, erzählt der dreifache Familienvater. So sei die zweitälteste Sektellerei Deutschlands – der heutige Nachfolgebetrieb ist das Sächsische Staatsweingut Schloss Wackerbarth – hier gegründet worden.

Bewusst setzen du Preez auf Handarbeit und Handwerk bei ihrem Sekt. All ihre Produkte werden in aufwendiger Handarbeit hergestellt, nach traditioneller Champagner-Methode mit klassischer Flaschengärung. Das heißt, dass jede einzelne Flasche immer wieder um ein paar Grad gedreht wird. Eine schier endlose Zeremonie, die nötig ist, um den Schaumwein, der mitunter mehr als 36 Monate gelagert worden ist, von der Hefe zu klären. „Von Holzfassausbau über Schwerkraftfüllung geben wir alles dafür, dass unsere Grundweine ein zweites Leben als Schaumwein führen können“, so Jacques du Preez.

Das nächste Projekt, das ansteht, ist der Aus- und Umbau des Verkaufsraums in Nieschütz. Entstehen soll eine Sektothek, die zum Verweilen und Kosten einlädt. Denn das Ambiente ist beim Sektgenuss fast so wichtig wie der genossene Schaumwein selbst.

www.jdupreez.com

Beratungsangebote vor Ort

In Spreetal und Zittau geben Experten der Handwerkskammer Dresden Unternehmen Hinweise zur Betriebsführung, für Innovation und Förderungen

Die Handwerkskammer Dresden baut ihren Vor-Ort-Service aus. Ab sofort erhalten Handwerker auch in Spreetal und Zittau Unterstützung bei ihren Fragen. Das breit gefächerte Angebot umfasst die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Recht und Steuern, Personalmanagement, Existenzgründung, Betriebsführung, Wirtschaftsförderung und vieles mehr. Die Beratungs- und Dienstleistungsangebote sind so zugeschnitten, dass Unternehmen schnelle und zumeist kostenfreie Hilfe zu Fragen und Problemen aus ihrem Arbeitsalltag erhalten.

In Spreetal sind Experten der Handwerkskammer Dresden zweimal monatlich am Dock, dem Kompetenzzentrum für Gründer und Gewerbe am Industriepark Schwarze Pumpe (Südstraße 3), vor Ort. Jeweils am zweiten und vierten Freitag im Monat geben sie von 9 bis 16 Uhr Hilfe bei allen Fragenstellungen rund um das Handwerk.

In Zittau werden die Berater am Celsius, dem CO-Creation Lab in den Mandauhöfen (Äußere Oybiner Straße 16), zwei Mal im Monat Fragen beantworten. Jeden zweiten Dienstag und jeden dritten Donnerstag jeweils von 9 bis 16 Uhr stehen die Experten allen Handwerkern zur Verfügung.

„Ziel ist es, Unternehmen auf kurzem Weg und zeitsparend Kontakt zur Handwerkskammer Dresden und unseren vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Gerade mit Blick auf den Strukturwandel gilt es, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und



Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zur Eröffnung des Beratungsangebotes in Spreetal. Foto: Handwerkskammer Dresden

von der Gründung bis zur Nachfolge liegen, zum anderen stehen auch Themen wie die Digitalisierung sowie Innovationen und der Einsatz neuer Technologien im Fokus.“

Mit den Beratungsangeboten in Spreetal und Zittau verstärkt die Handwerkskammer Dresden auch ihre Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Region, der BTU Cottbus bzw. der Hochschule Zittau/Görlitz. „Uns ist daran gelegen den Wissenstransfer zwischen Handwerk und den Forschungseinrichtungen auszubauen“, unterstreicht Andreas Brzezinski. „Gerade mit Blick auf den Strukturwandel gilt es, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und

Perspektiven aufzuzeigen“, so der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Im Rahmen der Reihe „Handwerkskammer vor Ort“ informieren Praxisberater der Handwerkskammer Dresden rund um das Thema Fachkräftegewinnung. Am 29. Juni in Gröditz, am 4. Juli in Bannewitz, am 5. Juli in Spreetal und am 6. Juli in Görlitz. Die Veranstaltungen finden jeweils vormittags statt. Nähere Informationen und Anmeldung unter: www.hwk-dresden.de/fachkraefte

Ansprechpartner: Christine Zeidler, Tel. 0351/4640-494, E-Mail: christine.zeidler@hwk-dresden.de

Landeserntedankfest – Feier mit dem Handwerk

Vom 30. September bis zum 2. Oktober findet in Zittau die 23. Auflage des Festes in Sachsen statt – Aussteller gesucht

Die Handwerkskammer Dresden sucht Handwerksfirmen, die sich, ihre Produkte und ihr Handwerk auf dem Landeserntedankfest in Zittau präsentieren wollen. Vom 30. September bis zum 2. Oktober findet die große Festveranstaltung, zu der tausende Besucher erwartet werden, im Dreiländereck Deutschland - Polen - Tschechien statt. Auch die Wirtschaftsmacht von nebenan wird standesgemäß vertreten sein. Auf einem Areal werden wie bei früheren Festen bspw. Bäcker ihre Lebensmittel zum Verkauf anbieten können, Zweiradmechaniker ihre neuesten Räder zeigen, Zimmerer und Dachdecker Einblicke in ihr Handwerk geben und Korbflechter oder Seiler ihr traditionelles Handwerk dem Publikum vorstellen. Auf Wunsch stellt die Handwerkskammer Dresden Zelte und Möbel für die Präsentation zur Verfügung und übernimmt Stellplatzkosten.

Von 1998 bis 2019 fand Sachsens größtes Erntedankfest alljährlich in

einem der drei Direktionsbezirke Chemnitz, Dresden und Leipzig statt. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wird das 23. Sächsische Landeserntedankfest in Zittau im Dreiländereck gefeiert. Gemeinsam mit dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. organisiert die Stadt Zittau die Veranstaltung.

Das Landeserntedankfest ist immer auch Spiegelbild der Leistungen und Schaufenster des ländlichen Raumes. Höhepunkte des Landeserntedankfestes 2022 werden unter anderem die feierliche Eröffnung am Freitag, die Preisverleihung am Samstag sowie ein ökumenischer Erntedankfestgottesdienst und ein Festumzug am Sonntag sein.

Ansprechpartner: Szilvia Szépal, Tel. 0351/4640-292, E-Mail: szilvia.szepal@hwk-dresden.de



Bäckermeister Matthias Walther gehörte zu den Ausstellern auf dem Landeserntedankfest 2018 in Coswig. Foto: André Wirsig

KURZ NOTIERT

Tischler und Maler zeigen ihre Arbeiten

Meisterhafte Holz- und Malerarbeiten können Besucher am 16. und 17. Juli, von jeweils 11 bis 17 Uhr in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks (Am Lagerplatz 7, 01099 Dresden) sehen.

Im Neubau gegenüber der Handwerkskammer Dresden präsentierten Meisterschüler des Tischlerhandwerks sowie Lehrlinge, die am „Kreativkurs im Tischlerhandwerk – kreative Möbelgestaltung“ teilgenommen haben, und Malergesellen ihre Arbeiten. Da alle angehenden Meister und Gesellen ihr Handwerk in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks am Standort Pirna verfeinerten, wird die Ausstellung auch eine Leistungsschau des Bildungszentrums sein.

Ausstellung: Meisterhafte Holz- und Malerarbeiten am 16. und 17. Juli in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Am Lagerplatz 7 in Dresden. Der Eintritt ist kostenfrei



Einen Liegestuhl aus Nussbaum hatte Lucile Ann Damme während der Ausstellung im Vorjahr präsentiert. Foto: Werbeagentur Haas

Im Austausch mit der Kunsthochschule Halle

Die Robotik stand im Mittelpunkt eines Treffens von Lehrenden und Forschenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle mit Beratern des Kompetenzzentrums Robotik im Handwerk der Handwerkskammer Dresden. Anfang Juni tauschten sich die Experten in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks über die Einsatzmöglichkeiten neuester Technologien aus. Während die Experten der Handwerkskammer Dresden Firmen in der Region bei ihren Innovationsprojekten unterstützen, untersuchen die Vertreter der Hochschule u. a. gestalterische Belange in der Robotik. In der Burg Giebichenstein sind sogenannte zentrale Werkstätten eingerichtet, die allen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern der Burg zur Verfügung stehen. Hier werden traditionelle und moderne Fertigungstechniken vermittelt. Im Robotiktestfeld der Handwerkskammer Dresden wiederum haben Handwerker die Möglichkeit, Robotertechnik live zu erleben und auszuprobieren.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. 0351/4640-505, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Auf dem Weg zum Metallbauer

Leonard Mildner ist glücklich mit seiner Berufswahl – Im Rahmen des Insiders, der Karriere-Messe und -Broschüre des Landkreises Görlitz, wirbt der 20-jährige Auszubildende für sein Handwerk und ermutigt junge Leute, es ihm gleichzutun

Auf dem Weg zum Abitur hatte Leonard Mildner festgestellt, dass er gar nicht studieren, sondern handwerklich arbeiten möchte. Also entschloss sich der Zittauer, nach der 11. Klasse das Gymnasium zu verlassen und direkt ins Berufsleben zu starten. „Ich habe gemerkt, dass ich eine Begabung fürs Handwerk habe. Außerdem gab es Vorbilder in meiner Familie: Mein Opa war zum Beispiel Schlosser“, erzählt er. Deshalb lag es für ihn nahe, sich über Ausbildungsmöglichkeiten im Metallhandwerk zu informieren.

Bei der Kratzer Metallbau GmbH in Zittau absolvierte Leonard schließlich ein Praktikum. „Danach war mir klar: Die Arbeit, die Kollegen und der Chef dort sind toll“, blickt er zurück. Er bewarb sich in dem Betrieb auf eine Lehrstelle als Metallbauer/Fachrichtung Konstruktionstechnik und wurde eingestellt. Den Wechsel aus der Oberstufe in die Ausbildung hat Leonard nicht bereut: „Bislang ist das eine sehr gute Entscheidung gewesen.“

Nach zwei von insgesamt dreieinhalb Lehrjahren fühlt sich der 20-Jährige bereits auf einem umfangreichen Kenntnisstand angekommen. Bei der Kratzer Metallbau GmbH hat er in dieser Zeit die gesamte Bandbreite der Arbeit als Metallbauer kennengelernt. Der Azubi wird sowohl in der Fertigung als auch in der Montage eingesetzt und kann so viele verschiedene, abwechslungsreiche Projekte begleiten. Die Fertigung umfasst die Blechbearbeitung und den Stahlbau. „In der Blechbearbeitung



In seinem Lehrberuf Metallbauer/Fachrichtung Konstruktionstechnik hat Leonard Mildner auch schon verschiedene Schweißlehrgänge bei der Handwerkskammer Dresden besucht. Foto: Werbeagentur Haas

Der Insidertreff 2022 – die Karriere-Messe im Landkreis Görlitz

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause, in denen der Insidertreff nur online angeboten werden konnte, fand die Karrieremesse des Landkreises Görlitz am 11. Juni wieder auf dem Löbauer Messegelände statt. Über 130 Aussteller, darunter Handwerksbetriebe, Innungen sowie die Kreishandwerkerschaft Görlitz und die Handwerkskammer Dresden, stellten ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. Tausende Schüler nutzten die Gelegenheit, um sich vor Ort ein Bild von den Karrieremöglichkeiten in der Region zu machen oder für sich bei einer Last-Minute-Ausbildungsplatzbörse eine Lehrstelle zu finden.

stellen wir z. B. Bleche, Rohre, Anschlusswinkel und Kanten her. Dabei kommen CNC-gesteuerte Maschinen zum Einsatz, in deren Bedienung

man sich zunächst etwas reinfuchsen muss“, erzählt Leonard. „Im Stahlbau ist noch viel echtes Handwerk dabei: Wir bearbeiten das Metall mit Win-

kelschleifern, Fräsen und großen Sägen.“ Dabei entstehen u.a. Zäune, Treppengeländer, Balkone sowie Stahlträger für den Hallenbau. Diese Erzeugnisse werden dann direkt bei den Auftraggebern montiert. „Da bin ich gerne dabei. Das ist spannend, weil wir bei größeren Projekten sogar mit einem Kran arbeiten“, berichtet Leonard. Die einzelnen Bauteile müssen vor Ort verschraubt oder verschweißt werden. Das Schweißen gehört seit dem zweiten Lehrjahr zu Leonards Aufgabefeldern. „Ich habe schon verschiedene Schweißlehrgänge bei der Handwerkskammer in Dresden besucht. Die sind immer gut gestaltet und sehr lehrreich“, so der 20-Jährige.

Darüber hinaus besucht der Lehrling regelmäßig die Berufsschule in Bautzen. Hier erhält er u. a. Hintergrundwissen über Material und Werkzeuge. Auch Mathe und Physik sind wichtige Bestandteile der theoretischen Ausbildung. „Der praktische Bezug hilft beim Lernen, denn vieles aus der Theorie ergibt dann einfach mal Sinn“, betont Leonard. Aus seiner Sicht sind Interesse, Begeisterungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft die wichtigsten Grundlagen für eine Lehre zum Metallbauer. Körperliche Robustheit ist ebenfalls gefragt, um mit schweren Bauteilen aus Metall umgehen zu können.

Nach Abschluss seiner Ausbildung möchte Leonard Mildner sich unbedingt weiterbilden. „Mich reizt es, noch weiter zu lernen, auch weil mir das Aufstiegschancen bietet“, sagt er. Dabei stehen ihm verschiedene Möglichkeiten offen: Metallbauer können sich zum Beispiel zum Techniker qualifizieren oder eine Meistersausbildung absolvieren.

Debatte über die duale Berufsausbildung

Christian Hartmann, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag, ist zu Gast beim Handwerkstag

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag, Christian Hartmann, hat den Willen von Abgeordneten der Regierungsfractionen bekräftigt, die duale Berufsausbildung im Land zu stärken. Dies werde sich auch in Planungen zum Sachsen-Doppelhaushalt 2023/2024 niederschlagen, sagte der 48-Jährige in einer Rede auf der Mitgliederversammlung des Sächsischen Handwerkstages (SHT) Ende Mai in Dresden.

SHT-Präsident Jörg Dittrich wertete dies als Beitrag, um langfristig wieder zu mehr Fachkräften im Handwerk zu kommen. Dass durchs Parlament damit eine Forderung des Handwerks aufgegriffen werde, sei zu begrüßen.

Im Rahmen der politischen Interessenvertretung lud der Sächsische Handwerkstag im Anschluss an die Mitgliederversammlung zu einem Frühlingsempfang ein. Auch hier stand das Thema der fehlenden Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung im Fokus. In lockerer Atmosphäre

bestand Gelegenheit für Vertreter des Handwerks, mit Vertretern aus Politik und Institutionen ins Gespräch zu kommen, um für Standpunkte des Handwerks zu werben.

Zu den Gästen des Empfangs gehörten u. a. mehrere Mitglieder des Sächsischen Kabinetts. So waren Wolfram Günther (Grüne, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft), Martin Dulig (SPD, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr), Barbara Klepsch (CDU, Staatsministerin für Kultur und Tourismus), Petra Köpping (SPD, Staatsministerin für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt) sowie Thomas Schmidt (CDU, Staatsminister für Regionalentwicklung) gekommen. Des Weiteren waren Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) sowie Christian Hartmann und Rico Gebhard, Vorsitzender der Fraktion die Linke im Sächsischen Landtag, zugegen. Der SHT repräsentiert mehr als 56.000 Handwerksbetriebe.



Christian Hartmann auf der Mitgliederversammlung des Handwerkstages. Foto: Sächsischer Handwerkstag/Claudia Jacquemin

Wechsel an der Spitze der SHK-Innung Bautzen

Obermeister Thomas Henke folgt auf Obermeister Heiko Thonig

Jeden Morgen um fünf Uhr klingelt der Wecker von Thomas Henke. Der Terminkalender des 48-jährigen Familienvaters ist vollgepackt. Im Büro und auf der Baustelle warten 40 Mitarbeiter. Vor fast einem Jahr hat er den Betrieb „R&Z Innovative Haustechnik GmbH“ in Radibor bei Bautzen übernommen.

„Unser Berufsbild hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Die technischen Anforderungen, das ästhetische Empfinden und Umweltbewusstsein spielen eine wichtige Rolle. Kein Tag ist gleich“, so der Geschäftsführer. Der Oberlausitzer stammt aus einer Handwerkerfamilie. Sein Vater war Dachdecker. Er selbst hat gleich zwei Gesellenabschlüsse: als Gas-Wasser-Installateur sowie als Heizungs- und Lüftungsbauer. 1999 absolvierte Henke erfolgreich bei der Handwerkskammer Dresden seine Meistersausbildung. Viele Jahre arbeitet er in dem Sanitär-Betrieb von Thomas Retschke und Konrad Zschornak, bis er schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit wagt.

„So wie ich langsam in den Betrieb hineingewachsen bin, kam ich durch meine Vorgänger auch zum Ehrenamt im Handwerk“, sagt Henke, der viele Jahre als Vorstandsmitglied der Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen aktiv ist, bis er sich im Frühjahr 2022 entschließt, für die Wahl zum Obermeister zur Verfügung zu stehen, und schließlich auch gewählt wird. „Es gibt Menschen, die engagieren sich nie und es gibt Menschen, die können nicht nein sagen. Zur zweiten Sorte gehöre ich. Es macht mir Spaß, Verantwortung



Thomas Henke leitet ein Unternehmen mit 40 Mitarbeitern. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Die Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen

Die Mitglieder der Innung Sanitär-Heizung-Klimatechnik Bautzen haben am 30. März für fünf Jahre neben Obermeister Thomas Henke als Stellvertreter Michael Dießner aus Cunewalde gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Heiko Thonig (Sohland), Steffen Heinrich (Kuschütz), Jörg Israel (Gaußig), Roland John (Bautzen), Henri Koban (Malschwitz) und Matthias Patzig (Neukirch). Aktuell hat die Innung 42 Mitglieder.

zu übernehmen und mitzugestalten“, lacht der Obermeister.

Dabei seien ihm die Gemeinschaft und der Zusammenhalt besonders wichtig. Seit seiner Jugend ist er Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Crosta. Als passionierter Motorradfahrer entdeckt er die Region. Als Obermeister liegt ihm besonders die Nachwuchsgewinnung im Handwerk am Herzen. Sein Betrieb bildet regelmäßig aus und hat aktuell zwei Lehrlinge. Auch sein Sohn Carl arbeitet als Anlagenmechaniker und spielt im

neuen Imagefilm der Innung mit. Auf Messen wie dem Berufemarkt präsentiert seine Firma das SHK-Handwerk. „Unser Gewerk muss aktuell auf viele Schwierigkeiten reagieren. Alle Kollegen kämpfen mit steigenden fachlichen Anforderungen, Preisdumping, Lieferengpässen und Fachkräftemangel. Umso wichtiger ist es, dass möglichst viele und auch junge Mitglieder in der Innung sind und sich fachlich austauschen und sich gemeinsam Gehör verschaffen“, ist Thomas Henke überzeugt.

KURZ NOTIERT

Ehrung für Roland Ermer

In Würdigung seines jahrzehntelangen, überdurchschnittlichen Einsatzes für die Interessen des Wirtschaftsbereichs Handwerk haben die Mitglieder des Sächsischen Handwerkstages (SHT) Bäckermeister Roland Ermer zum SHT-Ehrenpräsidenten ernannt. Ermer, der in Bernsdorf eine Bäckerei betreibt und Landesinnungsmeister des sächsischen Bäckereihandwerks ist, hatte den SHT zwischen 2011 und 2021 als Präsident geführt. In diesem Zeitraum habe der 58-Jährige dazu beigetragen, das Profil der Organisation als branchenübergreifendes politisches Sprachrohr des sächsischen Handwerks zu schärfen, so dessen Amtsnachfolger Jörg Dittrich.



Jörg Dittrich übergibt Roland Ermer die Ehrung. Foto: SHT/C. Jacquemin

Handwerk in MDR-Gremien gewählt

Im MDR-Rundfunkrat und im MDR-Verwaltungsrat sitzen künftig zwei Vertreter des Handwerks. Maurermeister Matthias Forßbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig und Vorstandsmitglied des Sächsischen Handwerkstages, ist in den Rundfunkrat gewählt worden, dem obersten Beschlussorgan des MDR. Er überwacht die Einhaltung des staatsvertraglichen Auftrags, wählt den Intendanten sowie die Direktoren und berät in allgemeinen Angelegenheiten der Angebote. Gabriele Gromke, Hörausstattmeisterin aus Leipzig, ist in den MDR-Verwaltungsrat, der u. a. die Geschäftsführung der Intendantin überwacht, gewählt worden.

Turnier der Innungen

Die Metall-Innung Oberes Elbtal lädt zum innungsübergreifenden Volleyballturnier ein. Die achte Auflage des sportlichen Wettstreites findet am 8. Oktober in der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums für Gesundheit und Sozialwesen an der Döbelner Straße 8 in Dresden statt. Die Einnahmen der Veranstaltung kommen einem guten Zweck zugute.

Ansprechpartner: Jana Scheller, Kreishandwerkerschaft Dresden, Tel. 0351/28592-24, E-Mail: scheller@handwerk-dresden.de

Michael Möckel wiedergewählt

Michael Möckel wurde als Obermeister der Metallinnung Oberes Elbtal bestätigt. Möckel, der auch Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Dresden ist, steht Holger Friedrich als Stellvertreter zur Seite. Der neugewählte Vorstand der Innung setzt sich aus Matthias Lange, Jörg Hezel, Eric Armbruster und Lehrlingswart Dietmar Henschmann zusammen. Neu besetzt wurde auch der Gesellenausschuss. Ihm gehören Tobias Bleicher als Vorsitzender sowie Thomas Kleine, Mario Albrecht und Marco Friedrich an.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de